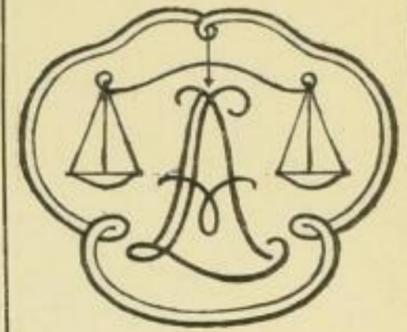


Albert Langen
Verlag
für Literatur und Kunst
München



Z

Zur Lagerergänzung
für Weihnachten empfehlen wir Ihnen die Schriften von

Ludwig Thoma,

die gerade heuer, wo kein neues Werk des Dichters herauskommt, besonders viel verlangt werden werden.

Früher erschienen:

Tante Frieda

Neue Lausbubengeschichten
Illustriert von Olaf Gulbransson
30. Tausend
Geheftet 4 M., in Leinen gebunden 5 M.
Neue Freie Presse, Wien: Thomas
„Lausbubengeschichten“ sind allerdings nicht
für seine Altersgenossen geschrieben, denen
sie ein allzu schlechtes Beispiel geben würden;
um so größere Heiterkeit werden sie vor-
ausichtlich, wie seine früheren Geschichten,
in den Kreisen jener Väter und Mütter
finden, die ihre eigenen Jugendstreiche
noch nicht vergessen haben.

Kleinstadtgeschichten

20. Tausend
Geheftet 3 M., in Leinen gebunden 4 M.,
in Leder gebunden 6 M.
Münchener Zeitung: Mit ungeheurer
scharfer Beobachtungsgabe und genialer
Gestaltungskraft macht er uns die kleine
Stadt und ihre Bewohner lebendig. Und
wieviel Gutmütigkeit liegt dabei in seiner
Satire, mit wieviel Liebe sind diese Spieß-
bürger porträtiert! Diese „Kleinstadtge-
schichten“ sind vielleicht Thoma's behag-
lichstes Buch.

Hochzeit

Eine Bauerngeschichte
Buchschmuck von Bruno Paul
10. Tausend
Geheftet 2 M., in Leinen gebunden 3 M.
Der Tag, Berlin: Der Kern des
Buches, vielleicht der Thomaschen Kunst
ist: Naturalismus, doch mit engerer Aus-
wahl der Züge als ehemals. Es ist wieder
zu betonen: hier liegt die wahre Heimat-
kunst. Ein Züchtungsprogramm fehlt aller-
dings. Nicht zum Schaden dieses...
fast hätte ich gesagt: Meisterwerks.

Agricola

Bauerngeschichten
Ill. v. Adolf Hölzel u. Bruno Paul
10. Tausend
Geheftet 4 M., in Leinen gebunden 5 M.
St. Petersburger Zeitung: Dieprächtig-
ste Frische dieser Bauerngeschichten, das
scharfe Künstlerauge, mit dem Thoma be-
obachtet, und die verblüffende Sicherheit
und Originalität, mit der er das Beobach-
tete wiedergibt, beweisen, daß es unter
den jüngeren deutschen Schriftstellern noch
ganze Kerle gibt, mit dem Herzen auf dem
rechten Fleck und strammen Muskeln.

Der heilige Hies

Eine Bauerngeschichte
Illustriert von Ignatius Taschner
5. Tausend
In Original-Leinenband 5 M.
Münchener Neueste Nachrichten: Da
sind zwei der originellsten und feinsten
Kenner des bayerischen Bauernlebens,
zwei autochthone Künstler zusammenge-
kommen und haben ein Kunstwerk von
geradezu frappanter Einheitlichkeit ge-
schaffen, das herzliche Bewunderung ver-
dient.

„Peter Schlemihl“

Gedichte
3. Tausend
Geheftet 2.50 M., in Leinen gebund. 3.50 M.
Tagesbote aus Mähren u. Schlesien,
Brünn: Zum drittenmal faust Ludwig
Thoma's wuchtiger Eisenhammer auf die
Stroh- und Hohl-, Kreuz- und Querköpfe
des offiziellen und nichtoffiziellen Deutsch-
land. Gesammelt wirken die im „Sim-
plicissimus“ einzeln erschienenen Gedichte
wie eine jobstadi'sche Zeitgeschichte in kurzen
Kapiteln, von denen immer das folgende
an Schärfe, Witz und Humor seinen Vor-
gänger zu überbieten scheint.

Grobheiten

Simplicissimus - Gedichte
13. Tausend
Geheftet 1 M., in Leinen gebunden 1.50 M.
Frankfurter Zeitung: Wem die Natur
einen Magen verliehen hat, der die Würze
von Pfeffer und Salz dem Zucker vorzieht,
der greife getroßt nach dem Buche des
Münchners, den man im Süden schon aus
dem „Simplicissimus“ unter dem
Namen „Peter Schlemihl“ kennt. Es
ist ein neues Genre und eine neue Saite.

Neue Grobheiten

Simplicissimus - Gedichte
10. Tausend
Geheftet 1 M., in Leinen gebunden 1.50 M.
Frankfurter Zeitung: ... Es ist ein
Ton, der bisher noch nicht gesungen ist.
Zarte Menschen werden ihn beklagen, die
Kehrer aber werden sagen, daß Deutschland
und nicht bloß Bayern ein starkes humo-
ristisches Talent besitzt. Der Name Lud-
wig Thoma wird in immer weiteren
Kreisen bekannt werden.

Moritäten

Lustige Verse
5. Tausend
Geheftet 1 M., in Leinen gebunden 1.50 M.
Neues Tagblatt, Stuttgart: Die
Draht, der trockene Humor, der scharfe
Witz, der hier und da hervorbrechende
ehrliche Zorn Ludwig Thoma's, — das
alles gibt dieser scheinbar so leichten Ware
trotz ihres zeitgeschichtlichen Inhalts Per-
sönlichkeits- und Kunstwert.

München, Anfang Dezember 1909.